

Der erste ANEXIANER

Ein bissl von einem anderen Stern und ganz viel Kärntner: Alexander Windbichler (35), der Gründer und CEO des IT-Dienstleisters Anexia.

Text Melanie Lipic-Tscheppa Fotos Alexander Gotter, Anexia



IT-PHÄNOMEN. Schon als Teenager programmierte Alexander Windbichler mit einem Team die soziale Plattform cybton.com, einen Webspaces für Schüler, den noch vor dem Durchbruch von Social Media 65.000 Menschen nutzten

Nicht alle IT-Märchen beginnen in einer Garage. Manche starten auch im Kinderzimmer: „Die Zustände waren sehr experimentell. Der erste Rechenzentrumsstandort, wo wir die Server reingepackt haben, das war ein Abstellraum zu einer Garage“, blickt Alexander Windbichler beim Gespräch mit dem MONAT zurück.

Für das Interview hat man sich übrigens im Headquarter im 7. Stock des Anexia-Towers in der Schleppekurve in Klagenfurt eingefunden. Die Aussicht von Dachterrasse und Besprechungsraum Richtung Osten auf den Spitalberg und Feschnig ist mit hoher Wahrscheinlichkeit netter als damals aus Windbichlers Kinderzimmer im ersten Stock. Und wahrscheinlich hat man hier auch mehr Ruhe, denn bei fünf Kindern war im Hause Windbichler nonstop Remmidemmi angesagt. Und mittendrin Alexander Windbichler als Ältester - schon damals ein bissl Chef.

Relevante Größen. Heute spricht er von einem sehr guten Verhältnis zu seinen Eltern und Geschwistern, freut sich über seine Lesachtaler Wurzeln und schätzt die Grundwerte, die er vom Elternhaus mitbekommen hat: „Durchhaltevermögen, Sparsamkeit, Bodenständigkeit, Verlässlichkeit. Vor allem auch die Möglichkeit, dass du dich für viele Sachen begeistern kannst.“ Werte, die von Anfang an in die Firmenphilosophie eingeflossen

sind. Und ihn ein rasant wachsendes, hochtechnologisiertes Business verantwortungsvoll und konservativ - im besten Sinne des Wortes - führen lassen: nämlich stabil und nachhaltig.

Das Schönste für Windbichler: „Es macht mir die größte Freude, mit so vielen Leuten, die meine Technikbegeisterung teilen, zusammenzuarbeiten. Die ganze finanzielle Thematik muss passen, ist aber nicht die eine Komponente, die über unseren Erfolg entscheidet.“ Das können auch langjährige Anexia-Mitarbeiter wie Alexander Griesser, seines Zeichens Head of System Operations, bestätigen. Er sagt über seinen Chef: „Er ist niemand, der sich auf ein hohes Podest stellen würde. Er ist interessiert an der Meinung von anderen und sehr offen für konstruktive Vorschläge und neue Ideen. Es mangelt nie an Freiraum oder Ressourcen.“ Natürlich kann es auch anstrengend werden: „Alexander Windbichler ist sehr perfektionistisch und stellt hohe Ansprüche an sich selbst und andere. Damit spornt er die einen zu Höchstleistungen an, andere empfinden das als unerbittlich. Ich hatte nie ein Problem damit“, so Griesser. Für Windbichler ist klar: „Unsere Kunden vertrauen uns ihre Daten an. Dieses Vertrauen und die damit einhergehende Verantwortung lassen keinen Spielraum für Kompromisse und erfordern höchste Ansprüche.“

Kein Porsche, aber das Herz am rechten Fleck. Und auch privat ist

Windbichler geerdet, kein Poser oder Society-Mensch. „Ich habe keinen Porsche, keinen Flieger, kein Boot am Wörthersee. Ich mache das auch bewusst. Man muss ja sehr viel Demut haben, vor dem, was man hat.“ Sein Nachsatz – „Ziemlich unspektakulär, ge?“ – ringt den Anwesenden mehr als nur ein Lächeln ab.

Dass ihm Kärnten als Land und Firmenstandort wichtig ist, ist bekannt. Zum 15-Jahre-Firmenjubiläum wurden 2021 15.000 Euro an heimische gemeinnützige Organisationen gespendet. Das erzählt er einem aber nicht selber. Das erfahren wir en passant von einer Mitarbeiterin. Den Firmenfeierlichkeiten machte Corona einen Strich durch die Rechnung. Den Herausforderungen der Coronakrise kann er als Unternehmer, der Veränderung als ständigen Begleiter erlebt, ganz gut begegnen: „Wir sind, seit wir gegründet haben, in irgendeinem Veränderungsprozess. Wir haben ein sehr komplexes, technisches Fundament und wachsen immer spontan aus Kundenaufträgen raus. Das erfordert, dass wir permanent bereit sein müssen, uns zu ändern. Ich tu mir damit mittlerweile relativ leicht, aber ab und zu hätte man es auch gerne ruhiger.“

Techniker durch und durch. Was dem Anexia-Mastermind sicher dabei hilft, die vielfältigen Herausforderungen im Business zu stemmen, ist seine Begeisterung für Technik. Die ist massiv und durchdringend - aber nicht unsympathisch - und lässt kaum Platz für anderes. Die Technikerschiene habe ihn eben extrem breit gepackt, seitdem er sich erinnern kann, sagt er. Dazu beigetragen hat auch Windbichlers Vater als Maschinenschlosser und



HOCH HINAUS. Windbichler ganz happy in seinem Office in New York. Weitere Büros gibt es in Wien, München und Köln



DIE ANEXIA-FAMILIE WÄCHST. Beim vielfach ausgezeichneten Unternehmen sind gerade 57 Stellen ausgeschrieben. Rechts: Blick in das IT-Allerheiligste - den Serverschrank



sein Onkel mütterlicherseits, der einen Elektroinstallateurbetrieb im Lesachtal hatte. Ein Bastler und Tüftler war Windbichler schon immer. Sein spielerischer Ansatz bei hochkomplexen technologiebasierten Dingen überrascht den Laien: „Mein Budget für Spielzeug ist höher, als es als Kind war, weil ich es mit der Firma kombinieren kann“, sagt er salopp.

„Hobbys? Hm, alles, was mich begeistert, kann ich beruflich umsetzen.“

Alexander Windbichler

Und dann entdeckt man doch tatsächlich ein Pickerl auf einem Server, wo draufsteht: „Made with love by Anexia.“ Und so wie das Wachstum der Firma dahingeht, werden noch viele der Sticker bestellt werden müssen. Denn was als Maturaprojekt begann – Windbichler löste mit 19 Jahren, zwischen schriftlicher und mündlicher HTL-Matura, den Gewerbeschein für Anexia – ist eine Erfolgsgeschichte sondergleichen mit ungebrochen steigender Tendenz. Anexia heute, das sind 85 Rechenzentren und 320 Mitarbeiter (= Anexianer) weltweit, 140 davon in Klagenfurt. Ein prall gefülltes Kunden-Portfolio, aus dem 10.000 Kunden, unter anderem Branchenriesen wie Netflix und BMW, winken: „Wir haben so ein breites Spektrum rund um di-

gitale Produkte wie Cloud Hosting, Individualsoftware- und App-Entwicklung. Man kann bei uns auch die IT auslagern, wir können Sie mit Internet versorgen. Heuer werden wir spannende Produkte rund um unsere Cloud-Plattform und künstliche Intelligenz machen“, so Windbichler.

Eine Frage des Fokus. Aktuell pendelt der seit Kurzem verheiratete Vater eines vierjährigen Sohnes zwischen Wien und Klagenfurt. Man darf übrigens gespannt sein, ob sein Nachwuchs in der Schule auch einmal eine so ausnehmende Performance wie Windbichler hinlegen wird. Eine ausnehmend schlechte nämlich. Dass er trotzdem als Stolz der HTL Mössingerstraße gilt, wundert bei seinem Werdegang nicht. Sein ehemaliger Mathelehrer Peter Antonitsch und sein Klassenvorstand Walter Auernig erinnern sich an einen „wenn er es wollte, exzellenten Schüler mit gutem Mundwerk, der sich in das, was ihn interessiert hat, tadellos reinetigert und die Matura problemlos geschafft hat“. Auch dass Windbichler andere mit seiner Begeisterung anzustecken vermag, hat er damals schon bewiesen. Auernig: „Bei der mündlichen Matura hat er Anexia so gut präsentiert, dass er sich zwei Lehrer als erste Kunden eingefangen hat.“ ●